

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 48.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 25. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Amliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

Die auf den Gemeindepfleger Severin Schermann in Unterthalheim gefallene Wahl zum **Schultheißen** dieser Gemeinde ist durch Entschließung der K. Kreisregierung vom 14. d. M. bestätigt worden. Am 22. d. M. ist Schermann als Schultheiß beeidigt und in sein Amt eingesetzt worden.

Den 23. April 1893.

K. Oberamt. Vogt.

Die erledigte evangelische Pfarrei Hochdorf, Dekanats Nagold, wurde dem Pfarrer Leopoldi in Untergruppenbach, Dekanats Heilbronn, übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 24. April. Gestern Donnerstag war uns im Hirschaal Gelegenheit geboren, ein Konzert des beliebtesten Tenoristen Diezel zu hören, dessen Stimme immer mehr an Kraft und Rundung gewinnt. Zu einer Arie aus Handels „Suzanna“ versetzt uns der Sänger in elegische Stimmung, sein „Aria“ von Schubert verzahnt uns nach dem Dient; ferner und led in Schumanns „Hidalgo“, voll Lebenslust die „Wälderlieder“ von Schubert, voll schäumenden Uebermuths ein „Spielmannslied“ von Hofmann, das auf Verlangen wiederholt wurde, und dann wieder gemüthvoll „Margarethe am Thore“ von Jensen. Vor Seminarsmusikern (Hornvogerger und Häußler) wurde durch gewählte Vorträge auf Klavier und Violine für Abwechslung gesorgt. Der Konzertgeber erfreute noch durch diese und jene Zugabe; besonders schön machte sich das Zusammenwirken seines Tenors mit unserem hiesigen Bariton, Reallehrer Müller. Die Klavierbegleitung besorgte in verständnisvoller Weise Musikunterlehrer Hornberger und später Musikoberlehrer Hegeler. Die zahlreiche Versammlung lohnte mit reichem Beifall.

△ Altensteig, 24. April. Seitern früh schoß der Flügeladjutant Se. Maj. des Königs, Herr Oberst von Schott, in den Waldungen bei Simmersfeld einen prachtvollen Auerhahn.

Fünfsbronn, 22. April. Zu Ehren des nach Lauffen a. N. beförderten Herrn Schullehrer Hahn vereinigten sich heute nachmittags eine große Anzahl von Freunden und Kollegen des Scheidenden zu einer Abschiedsfeier im Gasthaus „zur Sonne“. Im Namen der Kollegen sprachen Schullehrer Wurster von Simmersfeld und Schullehrer Denklinger von Enzthal Herrn Hahn die herzlichsten Glückwünsche zu seiner Beförderung aus. Lehrer Schwarzmaier von Eshausen erregte die Versammlung durch den gelungenen Vortrag einiger Gedichte in schwäbischer Dialekte aus der „Naiven Welt“ von Eduard Hiller. Gutsbesitzer Frösner von Hochdorf gedachte schließlich noch der Frau Schullehrer Hahn, welche als verständige Hausfrau ihrem Herrn Gemahl manches Widerwärtige und Unangenehme aus dem Wege zu räumen verstanden habe. Schullehrer Hahn dankte in bewegten Worten für die ihm bei seinem Abschiede durch solch große Theilnahme bekundete Freundschaft und Liebe. Auf die Reden folgten in angenehmer Abwechslung Vorträge von Klavierstücken und Gesänge der zahlreich Anwesenden.

Stuttgart, 18. April. In einem der letzten Tage stürzte ein Pferd auf einem Bauplatz in Stöckach

derart in ein Loch, daß es der Länge nach eingezwängt war, mit dem Kopf nach oben. Anstatt neben dem Loch aufzugraben und so dem Pferd freie Bahn zu verschaffen, wurde das Pferd endlich nach langer Beratung an Leib und Kopf angebunden und mit Hilfe eines Gerüsts in die Höhe gezogen. Das Pferd kam auch glücklich oben an, that noch einen Schnapper und — aus war es mit ihm.

Stuttgart, 20. April. Der 1. Gewinn der Pferdemarktlotterie betrug sich unter 1000 Loosen, die ein auswärtiger Agent am ersten Pferdemarkttage zurückgab. Diese 1000 Lose sollen hiesige Agenturen noch übernommen haben. Die Verkäufer von Pferdemarktloosen haben dieses Jahr nichts weniger als gute Geschäfte gemacht. An dem Vormittag des heutigen Ziehungsstages sah man in den meisten Schaufenstern noch Lose. Daß unter diesen Umständen heuer kein Preisausschlag erfolgte, ist klar, vielmehr las man an vielen Läden: Preis des Pferdemarktlooses \mathcal{M} 1.80.

Stuttgart, 23. April. Die mit großer Spannung erwartete Debatte über den Fall Hegelmaier in der Kammer der Abgeordneten hat gestern stattgefunden und mit einem vollständigen Erfolge der K. Regierung geendet. Wie bereits ausführlich mitgeteilt, hatte schon die staatsrechtliche Kommission zu der Verhinderung Hegelmaiers wegen des gegen ihn eingeleiteten Verfahrens in allen vorgedachten Punkten Uebergang zur Tagesordnung beantragt, und in der gestrigen Kammer Sitzung wurde dieser Antrag mit großer Mehrheit, nämlich mit 74 gegen 10 Stimmen angenommen, und auch diejenigen, welche mit Nein stimmten, waren mit dem Uebergang zur Tagesordnung selbst einverstanden und hätten nur einen Bescheid gewünscht, der ausgesprochen hätte, daß das amtliche Verfahren, die nötige Vorsicht und Umsicht habe vermissen lassen. Die Debatte wurde eingeleitet durch v. Schab als Berichterstatter der Kommission, der den Antrag derselben kurz bearbeitete, worauf Minister v. Schmidt das Wort ergriff, der das Einzige des Falles hervorhob, der seinesgleichen wenigstens in diesem Jahrhundert in der württembergischen Geschichte nicht gehabt habe; die riesigen Dimensionen, die der Fall angenommen, haben ihm einen ganz eigenen Charakter verliehen; liegen doch nicht weniger als 76 Anklagen der schwersten Art gegen Hegelmaier vor, wobei kleinere Gegenstände ganz beiseite gelassen sind. Die Regierung sei sich bewußt, ihre Pflicht gethan zu haben. v. Luz erklärte im Namen der württembergischen Landespartei deren volles Einverständnis mit der Regierung und dem Kommissionsantrag. Ebner, der namens der Linken sprach, erklärte sich ebenfalls für den Kommissionsantrag, wenn er auch mit der Motivierung desselben nicht in allen Theilen einverstanden sei; zugunsten sei jedoch, daß die Regierung in gutem Glauben gehandelt habe; was allerdings die Veröffentlichung des Gutachtens des Medizinalkollegiums anlangt, so habe man es hier mit einer großen Taktlosigkeit zu thun, die, wenn sie durch eine Regierungsbehörde erfolgt sein sollte, schärfsten Tadel verdienen würde. Was die deutsche Partei betrifft, so erklärte sich v. Wolff ganz für das Vorgehen der Regierung, das unter den gegebenen Verhältnissen das richtige gewesen sei; dagegen erhob v. Göz eine Reihe von Anklagen gegen die Regierung; dieselbe hätte bei Anwendung des oft erwähnten Artikels von 1841, betr. die Entfernung von Ortsvorstehern auf dem Verwaltungswege, vorsichtiger sein sollen. Den Fall Hegelmaier mit demjenigen des Oberbürgermeisters Dr. v. Gack in eine Reihe stellen, gehe doch nicht an; auch auf das Gutachten des Medizinalkollegiums und dessen Veröffentlichung kam der Redner zu sprechen; wenn die Akten dieser Behörde auch in einer geheimen Sitzung der bürgerlichen Kollegien von Heilbronn mitgeteilt worden seien, so sei es ja doch Thatsache, daß, was in solchen geheimen Sitzungen vorkomme, am anderen Tag stets die ganze Stadt wisse. Es seien bei dem ganzen Verfahren Ordnungswidrigkeiten, Taktlosigkeiten und Indiskretionen vorgekommen, über die er seine Mißbilligung aussprechen müsse, wenn er auch für den Kommissionsantrag selbst stimmen werde. Minister v. Schmidt betonte nochmals das durchaus korrekte Verhalten der Kreisregierung. Mit einem Gutachten über Hegelmaiers Geisteszustand sei das Medizinalkollegium erst befaßt worden, nachdem Oberamtsarzt Dr. Mayer, dem dies zunächst obzulegen wäre, erklärt hatte, es sei ihm lieber, wenn er nichts mit der Sache zu

thun habe. Uebrigens sei es ein und derselbe Arzt, nämlich Obermedizinalrat Dr. v. Landenberger, der das Gutachten über Dr. v. Gack und dasjenige über Hegelmaier abgefaßt. Was die Veröffentlichung des Gutachtens in der Redarzeitung anlangt, so habe sich ein angesehenes Heilbronner Bürger als Verfasser derselben bekannt, mit der Bitte jedoch, seinen Namen nicht zu nennen. Die Kreisregierung sei also hieran ganz unschuldig. Diese Veröffentlichung habe die ganze Sache zum Explodieren gebracht; seitens der Regierung seien die Verhandlungen mit den bürgerlichen Kollegien Heilbronn mit aller Vorsicht geführt worden. Nachdem v. Schab kurz gegen v. Göz gesprochen, stellte Kaufmann-Gerabr um den Antrag auf Befugung des eingangs erwähnten Beschlusses zum Kommissionsantrag, indem er seinerseits ebenfalls erklärte, daß in der Suspensionsfrage selbst die Regierung ganz korrekt gehandelt habe, daß die Beschwerden Hegelmaiers unbegründet seien. Nachdem v. Göz nochmals dem Minister gegenüber seinen Standpunkt darlegte, erfolgte die Abstimmung, deren Ergebnis wir bereits oben mitgeteilt haben.

Stuttgart, 22. April. Abgeordnetenkammer. Man setzte heute die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort. Bei Kap. 36, Landgestüte, fragte Raft an, wie sich die Regierung zu den von dem preussischen Major a. D. Henning im Landwirtschaftlichen Wochenblatt zur Einführung empfohlenen Leistungsprüfungen der Landesrosse im Trabe verhalte. Landesoberstallmeister v. Hofacker teilte mit, daß er selbst den Artikel veranlaßt habe und für seine Person dem Vorschlage sehr sympathisch gegenüberstehe. Adinger wies auf die mangelhafte Ausstattung des Stuttgarter Pferdemarktes hin und meinte, man könne die Frage aufwerfen, ob die Ausgabe in Kap. 36 (243,682 und 179,082 \mathcal{M}) im Einklang stehe mit den Resultaten unserer Pferdezücht. Vergleichen wir die ausländischen Pferde mit unseren inländischen, so fällt dieser Vergleich sehr zum Nachteil unserer einheimischen Pferde aus. Der Fehler liege an dem schlechten Stutenmaterial und der schlechten Aufzucht der Fohlen. Raft bat den Minister, die genannten Leistungsprüfungen schon im Anschluß an das diesjährige Volksfest stattfinden zu lassen. Febr. v. Hermann meinte, wir seien noch lange nicht so weit, solche Leistungsprüfungen vorzunehmen; unser Pferdmaterial lauge auch nicht dafür und auch in der Behandlung sei die gehörige Uebung nicht vorhanden. Die Blüte der französischen Pferdezücht sei mit einer Konsequenz des Vorhandenseins eines guten Wärtterpersonals. Redner legte dem Stuttgarter Rennklub, der jetzt eigentlich nur für das Vergnügen der Stuttgarter da sei, die Beachtung dieses Moments besonders ans Herz. Minister v. Schmidt ist mit v. Hermann der Ansicht, daß sich die Einführung der Leistungsprüfungen für jetzt noch nicht empfehle. Mit dem Gedanken einer besseren Schulung des Wärtterpersonals ist der Minister ganz einverstanden. Wir seien jetzt glücklich auf einem einheitlichen Typus angekommen, und was die Regierung anlangt, so solle alles geschehen, um unsere Pferdezücht auf der Höhe zu erhalten. Auf die Mithilfe der Militärverwaltung in unseren Bemühungen dürfe man sicher rechnen.

Bei der Württ. Bangewerks-Berufsgenossenschaft sind in den letzten 7 Jahren 564,125 \mathcal{M} 87 \mathcal{L} an Renten ausbezahlt worden, eine stattliche Summe, die den Arbeitern zu gut gekommen ist. Die Zahlungen sind mit jedem einzelnen Rechnungsjahr erheblich gestiegen.

Feuerbach, 19. April. Heute wurde durch rucklose Hand der Vienenstand des bekannten Vienenzüchters Gustav Siegle hier angezündet und ist auch vollständig abgebrannt. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich; Herr Siegle ist aber durch Versicherung gedeckt.

Ulm, 20. April. Beim Blumenjuchen am Sarranberg, wo der Mord an Frä. Reuß verübt worden war, ist ein fiktartiges Messer gestern gefunden worden. Heute wurden allen Schneidern und Schuhmachern hiesiger Stadt die Gipsabgüsse der am Mordplatz gefundenen Fußspuren vorgelegt. Ein Abdruck zeigt deutlich die Spuren eines breiten Samaschenhalters.

Am Dienstag nachmittags war im Schlosse des Prinzen Friedrich Leopold in Oleniecke die Garderobiere der Prinzessin mit Einsteigen von Paketen beschäftigt, wobei ein brennendes Streichholz

auf die Kleiderfalten fiel und das Kleid entzündete. Auf die Hilferufe eilten die Schloßbewohner herbei und erstickten die Flammen. Die schwer Verlegte wurde in das Krankenhaus überführt, ihr Zustand ist bedenklich.

Nach dem „Milit.-Wochenbl.“ haben bei einem Regiment sämtliche Stabsoffiziere den Abschied erhalten. Es ist dies das rhein. Fuß-Art.-Reg. Nr. 8 in Metz, bei welchem sowohl den beiden Bataillonskommandeuren Majors v. Falkowski und v. Kronhelm, wie auch dem etatsmäßigen Stabsoffizier Major Schwarzkopff unter dem 18. d. M. der Abschied bewilligt worden ist.

Es soll abgemacht sein! Die „Halle'sche Zeitung“ erhält aus angeblich „sicherer Quelle“ die Meldung von einer festen Verabredung des Grafen Caprivi mit dem Abg. v. Hüne wegen Annahme der Militärvorlage. Der Reichskanzler habe einen Abstrich von 7000 Mann angenommen, und ferner das Zugeständnis der freien Rückkehr und des Aufenthalts der Redemptoristen, sowie der Neubesezung einer höheren Reichsverwaltungsstelle durch einen hervorragenden Centrumsführer gemacht. — Na, na!!

Die Familie des Synagogenvorstehers Magnus in Berlin, dem gegenüber Kaiser Friedrich als Kronprinz das kürzlich wieder im Reichstag zur Sprache gekommene und umstrittene Wort von dem Antisemitismus als der Symbiot des Jahrhunderts gebraucht haben soll, hat an den Präsidenten des Reichstags Schriftstücke eingesandt, die die Richtigkeit der Äußerung darthun sollen. Dieselben bestehen in einem Brief des Herrn v. Stoich, einer urkundlich abgegebenen Erklärung von Dr. Moritz Gumbinner und zwei Briefen des Herrn G. v. Bunsen. Aus diesen Briefen geht hervor, daß es einen Ohrenzeugen jenes Gesprächs nicht giebt, daß Herr Magnus dagegen unmittelbar nach dem Gespräch seine Befriedigung darüber ausgesprochen hat, wie scharf der Kronprinz den Antisemitismus verurteilt habe, endlich daß der Kronprinz und die Kronprinzessin auch sonst den Antisemitismus mißbilligende Äußerungen gethan haben. Von einer Feststellung des Wortlautes des Gesprächs kann offenbar nicht mehr die Rede sein.

Die letzte Kaiserrede. Nach der „A.-B.-Z.“ soll der Kaiser bei der Uebergabe der neuen Standarte an das 1. Garde-Drägerregiment „Königin von Großbritannien“ in seiner Ansprache betont haben, daß sie stets ihre Pflicht gegen „innere und äußere“ Feinde thun sollten.

Am nächsten Mittwoch kommt im Reichstage der Jesuitenantrag des Zentrums zur Verhandlung. Sehr unangenehm dürfte deshalb dem Zentrum gerade jetzt der Austritt des hervorragenden Jesuiten Grafen Hoensbroech aus dem Orden sein. Hoensbroech veröffentlicht demnächst eine Denkschrift über seinen Austritt, in deren Vorwort er u. a. sagt: „Ich bedaure es, mit meinem Ich so auf den öffentlichen Markt treten. Erfahrungen und Stimmungen intimster Natur wenigstens andeutungsweise der großen Menge preisgeben zu müssen. Allein es ist das notwendige und nicht unehrenhafte Mittel zum Zweck; es ist ein schweres Opfer dargebracht der Wahrheit.“ Und nun folgt die Kennzeichnung des Jesuitismus von einem Manne, der 13 Jahre dem Orden als ein Vorkämpfer desselben angehört hat. Die Ueberschriften zweier Abschnitte der „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden“, von Paul Graf v. Hoensbroech“ betitelten Schrift lauten beispielsweise: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet die Selbständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen.“ „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet das berechnete Rationalitätsgefühl, den berechtigten Patriotismus.“

In der Reichstagskommission zur Vorberatung der Novelle zum Unterstützungswohnstättengesetz ist ein Antrag des Abgeordneten Dr. Baumbach mit 9 gegen 5 Stimmen angenommen, wonach der Erwerb eines neuen Unterstützungswohnstättens mit dem vollendeten 60. Lebensjahre ausgeschlossen sein soll.

Berlin, 21. April. Nach der „Freis. Ztg.“ hat der Präsident v. Lesepow dem gestern während der Sitzung an ihn herantretenden Abg. Ahlwardt folgendes erklärt: „Da Sie bisher stets alles, was ich mit Ihnen besprochen, falsch wiedergegeben haben, so lehne ich es ab, noch anders mit Ihnen zu sprechen,

als in Gegenwart von zwei Schriftführern als Ohrenzeugen. Unter dem Beisein von zwei Schriftführern fand dann eine kurze Besprechung des Präsidenten mit Ahlwardt statt.“

Berlin, 21. April. Das „Berl. Tagebl.“ erzählt, seit Mittwoch Abend sind die Verständigungsversuche zwischen dem Reichskanzler und einzelnen Mitgliedern der Centrumpartei bezüglich der Militärvorlage endgültig gescheitert. Demnach dürfte in dem Reichstage nur noch der vorgeschriebenen Form Genüge geleistet werden und die Reichstagsauflösung sicher sein.

Deutscher Reichstag. Bei ganz außerordentlich schwach besetztem Hause verhandelte der Reichstag am Mittwoch in kurzer Sitzung mehrere schon oft diskutierte Anträge, die zu keinerlei nennenswerter Gedrörterung Anlaß gaben. Es wurden in erster Lesung beraten die Anträge Munkel (fr.) und Spahn (Str.) auf Einführung der Berufung geltenden Strafkammerurteile, auf Entschädigung für unschuldig erlittene Strafhaft und auf Aenderung der für das Vorderfahren und für das Vorfahren erster Instanz geltenden Bestimmungen der Strafprozeßordnung. Die zweite Beratung wird späterhin sofort im Parlament des Reichstags stattfinden. Donnerstag: Buchergesetz und Sengengesetz.

Berlin, 21. April. Die Germania schreibt, die Ankündigung eines Buches gegen die Jesuiten seitens des Jesuitenpaters Grafen Paul v. Hoensbroech gereiche allen Katholiken zum tiefen Schmerz; niemand habe, als der Graf im Oktober v. J. in Berlin weilte, diesen Schritt ahnen können; in frischem Andenken seien seine Schriften für die Jesuiten. Die Katholiken möchten sich im Gebete des beklagenswerten Mitbruders annehmen.

Deutscher Reichstag. Donnerstags-Sitzung. Beraten wird zunächst der neue Entwurf zum Schutz der Warenzeichnungen. Abg. Hammacher (natlib.) spricht seine Befriedigung über die Bestimmungen aus und beantragt die Verweisung an eine Kommission. Abg. Schmid-Ebersfeld (fr.) spricht sich ebenfalls lobend über die Vorlage aus und kommt dann auf die Vegetationen zu sprechen, die der deutschen Wareneinfuhr in England bereitet werden und meint, hier sei eine gute Gelegenheit, den Engländern mit gleicher Münze heimzuzahlen. Abg. Frhr. v. Buol (Str.), Gulisch (kons.) äußern sich ebenfalls im Ganzen zustimmend. Geh. Rat Ribering geht auf einzelne Bemerkungen der Vorredner ein und rät von Repressalien gegen England ab. Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Hierauf wird zur zweiten Beratung des Buchergesetzes übergegangen. Die Bestimmungen über den Sachwucher werden gegen die freisinnige Partei angenommen, die Vorschriften über die Rechnungslegung mit 131 gegen 83 Stimmen nach einem Antrage der Abg. Buol (Str.) und Spahn (kons.). Der Rest wird genehmigt und dann die Sitzung bis Freitag 1 Uhr vertagt. (Keine Vorlagen und Anträge.)

Von der deutschen Armee. Das „Milit.-Wochenbl.“ enthält in einem zu Gunsten der Militärvorlage geschriebenen Artikel Mitteilungen über die Verluste im Kriege von 1870/71, wie diese in solcher Vollständigkeit bisher noch niemals in die Öffentlichkeit gekommen sind. Wir entnehmen diesem Artikel folgende Hauptzahlen: Es fielen auf dem Schlachtfelde und starben an ihren Wunden auf deutscher Seite 1881 Offiziere und 26897 Mann; verwundet wurden 5239 Offiziere und 84304 Mann. Vermißt wurden 127 Offiziere und 12257 Mann. Der Gesamtverlust beträgt also 6247 Offiziere und 123453 Mann. Unter den Vermißten müssen die sog. „Noch-Vermißten“, d. h. diejenigen, über deren Schicksal bis zum Jahre 1882 keinerlei bestimmte Nachricht eingegangen war, zu den Toten gerechnet werden; ihre Zahl belief sich auf rund 4000. Unter Zurechnung dieser, sowie der 17105 Köpfe, welche die Armee während des Krieges an Krankheiten verloren hat, sind rund 49400 Deutsche für das Vaterland gestorben. Die Franzosen dagegen verloren rund 2900 Offiziere und 136000 Mann durch den Tod, wovon 17633 in deutschen Lazareten starben. Berechnet man den Anteil, der durch feindliche Gewalt Getöteten in den einzelnen Truppengattungen, so ergibt sich, daß die Infanterie ganz unverhältnismäßig mehr zu leiden hatte, als die anderen Waffengattungen. Es fielen von der Infanterie, wenn man die Durchschnittstärke zu Grunde legt, 4,47 Proz., von der Kavallerie 1,40 Proz., von der Artillerie, 1,28 Proz. und von den Pionieren 0,37 Proz. Sondert man die einzelnen Kontingente von einander, so ergibt sich, daß die Hessen für die Herstellung der Einigung des deutschen Reichs das meiste Blut bezahlten; es fielen von ihnen 5,97 Proz., von den Bayern 5,58 Proz., von den Sachsen 5,40 Proz., von den Preußen 4,85 Proz., von den Badenern 3,76 Proz. und von den Württembergern 3,51 Proz. Eine sehr große Anzahl deutscher Soldaten mußte nach dem Kriege als Invalide erklärt werden. Bis Ende 1884 wurden

69895 Unteroffiziere und Mannschaften im mobilen deutschen Heere von 1874 als Kriegsinvalide anerkannt. Es sind dies 6,28 Proz. aller überhaupt mobil gewordener deutscher Soldaten.

Belgien-holland.

Brüssel, 21. April. Die Beerdigung der Erschossenen in Antwerpen ist unter Teilnahme einer ungeheuren Menschenmenge ohne Zwischenfall verlaufen; die Gemeindebehörden wohnten derselben bei. 100 Polizisten begleiteten den 2¼ Stunden langen Zug, dem ein Plakat vorausgetragen wurde mit der Aufschrift: „Die Opfer des Kampfes für das allgemeine Stimmrecht“. Die Sozialisten übernahmen die Versorgung der hinterlassenen Witwen und Kinder.

Italien.

Rom, 20. April. Ein Artikel des „Messaggero“ berechnet den der Landwirtschaft durch die langanhaltende Trockenheit angerichteten Schaden auf eine halbe Milliarde. Die Futterpflanzen sind vernichtet und das Wintergetreide ist arg gefährdet.

Rom, 20. April. Die Abendblätter bringen fast insgesamt noch Willkommengrüße für das deutsche Kaiserpaar dar. „Parlamento“ betont, keinem Fürsten sei je zuvor ein so herzlicher und großartiger Empfang in Rom zu teil geworden. „Fanfulla“ hebt hervor, der Besuch des Kaiserpaars habe für die ganze italienische Nation eine gleich hohe Bedeutung, wie für das Königshaus, mit dem sie in Glück und Unglück untrennbar vereinigt sei.

Rom, 21. April. Der „Osservatore Romano“ sagt, ein Bettler habe gestern seinen Hut in den Wagen der Kaiserin geworfen. Die Thatsache ist, daß einem zureufenden Arbeiter der Hut aus den Händen flog und in den Wagen der Kaiserin fiel.

Rom, 21. April. Heute erscheint ein Amnestiedekret, wodurch 5000 Personen begnadigt werden. Vergehen bei den Wahlen sind nicht in die Amnestie inbegriffen.

Rom, 21. April. Der Kaiser verlieh dem Herzog von Genua das Großkreuz des Hohenzollernschen Hausordens, dem Herzog von Aosta den Schwarzen Adlerorden, dem Grafen von Turin das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Herzog der Abruzzen den Roten Adlerorden erster Klasse.

Rom, 21. April. Erzherzog Rainer besuchte gestern die Königin-Witwe Maria Pia, den Herzog von Genua, die Prinzessin Laetitia. Abends besuchte der König den Erzherzog. Derselbe wurde überall sympathisch aufgenommen.

Von den Willkommengrüßen der römischen Presse führen wir noch den des Folchetto an, der schreibt: „Aus Luthers Heimat kommt zum zweitenmale der junge Kaiser, um dem freien Italien die Bruderhand zu bieten. Der Gruß, der ihm aus hunderttausend Kehlen entgegenbrausen wird, ist der Wiederhall unseres Dankes für den loyalen Verbündeten und unserer Freundschaft für das mit uns auch geistig verbündete deutsche Volk, das im Kampfe die Fesseln sprengte, mit denen es an den Wagen des starken Dogmas gefettet war. Das deutsche Volk, das von Rom das Imperium überkam, blickte stets mit begeisterter Liebe nach Italien, es fühlte sich in der Liebe, welche Italien erwidert, glücklich und geistig stärker denn je. Mit bewegtem Herzen senden wir ihm, seinem Kaiser und den anderen fürstlichen Gästen unseres Königs den klassischen Willkommruf der Römer entgegen: Salvo!“

Florenz, 20. April. Die Trauung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin von Parma hat heute nachmittags in der Villa Pianore stattgefunden.

England.

London, 21. April. „Daily News“ erfahren aus Wien: Der Zar genehmigte die Vermählung der Großfürstin Xenia mit dem König Alexander von Serbien. (?)

Liverpool, 22. April. Carl Derby ist gestorben.

Russland.

Der bei der „Russischen Drogenhandels-gesellschaft“ in St. Petersburg seit zwanzig Jahren angestellte Kassierer Zwan Ebel hat in den letzten 18 Jahren nach seinem eigenen Geständnis zusammen gegen 400 000 Rubel in größeren und kleineren Beträgen entwendet und die Bücher gefälscht. Ebel ist verhaftet.

Amerika.

New-York, 21. April. Neue gewaltige Stürme haben in den letzten Tagen in Alabama, Mississippi

und Arkansas geherrscht und großen Schaden ange- richtet. Die Ernte ist stark geschädigt, viele Personen sind verwundet oder getötet worden. Auch auf dem Michigansee hat ein heftiger Orkan gewüthet, wobei die Wasserwerke von Milwaukee von den Wogen fortgerissen worden sind. Da es unmöglich war, den Arbeitern Hilfe zu bringen, sind etwa 20 derselben ertrunken.

Allerlei.

— Daß der Tabakrauch auf Fleisch und ähnliche Nahrungsmittel gesundheitschädlich wirkt, wurde neuerdings der „V. Pr.“ zufolge von einem Berliner Arzt an zwei Kranken festgestellt, die in einem Wirthshaus Fleischspeisen genossen hatten, welche stark dem Tabakrauche ausgeleitet gewesen waren. Dadurch, daß der Tabakrauch einen Teil seiner giftigen Bestandtheile auf dem rohen oder gelochten Fleische nieder schlägt, verleiht er diesem einen hohen Grad von Schädlichkeit; gleichwohl werden in Gärtnereien,

wo es an Tabakrauch nicht fehlt, Fleisch und andere Gewürze tagelang auf unbedeckten Schüsseln und Tellern aufgestellt und feilgehalten. Im Interesse der Gesundheit und Reinlichkeit müßte selbst in der kleinsteu Imbisshalle die Benutzung von Glasglöden zur Pflicht gemacht werden.

— Sauerkraut, welches zu verderben droht, indem sich die Oberfläche mit Schimmel überzieht, der sich immer wieder erneuert und einen schlechten Geschmack verursacht, kann man dadurch vor dem Verderben schützen, daß man auf die obenstehende Flüssigkeit langsam etwas Branntwein gießt und dies jedesmal wiederholt, wenn Sauerkraut aus dem Fasse genommen wird. In der Regel genügt es aber, wenn dies drei- bis viermal geschieht, und das Sauerkraut soll darnach einen angenehmen, wein- sauren Geschmack bekommen.

Konturveröffnungen. Karl Brändle, Kaufmann in Erdmannshausen. Wilhelm Geiger, Bauer auf dem Thalhof, Gemeinde Tuttingen.

Chronische Katarrhe der Lunge finden rasche Besserung durch die Anwendung **Salus Bonbons!** Dieselben sind zugleich ein ausgezeichnetes Mittel gegen Verdauungs-Geschwerden, welche so häufig bei Lungencatarrhen auftreten. Es sollte deshalb niemand, der an obigen Krankheiten leidet, verüßmen, einen Versuch mit diesen vorzüglichen Bonbons zu machen. Zu haben in Paketen à 25 - und 50 - in rot- u. Schachteln à 1 - in den Apotheken und Droguerien. Niederlage in Nagold bei H. Lang, R. Gellenbort in Unterjettingen und Ad. Franer in Wildberg.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Eberhard Feyer** in Stuttgart, betr. **Brenzer- und Freiburgerlose** bei. Beide Lotterien bieten sehr günstige Gewinnchancen und die Ziehungen finden bestimmt an den angegebenen Tagen statt, so daß durch Ankauf eines Loses Gelegenheit geboten ist, schon in kurzer Zeit einen hübschen Gewinn zu machen.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. Druck und Verlag der „H. Kaiser'schen Buchdruckerei“.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

A. Amtsanwaltschaft Nagold.

In der Zeit vom 18. bis 20 März d. J. wurden dem Bau-Unternehmer Joh. Kaupp von Hailerbach auf der Morklung Wildberg auf dem sog. Müllert 6 Kreuzbickel entwendet, 4 derselben sollen auf freiem Feld mit einem Schubkarren bedeckt gelegen sein, die übrigen 2 sollen sich in einer Geschirrkiste befunden haben.

Gezeichnet sind die Bickel wahrscheinlich mit „Joh. Kaupp“, möglicherweise jedoch auch mit „4 u. St.“, „F. D.“ oder „J. F. R.“

Um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht.

Herrenberg, 19 April 1893.
Amtsanwalt Binder.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Mai, vormittags 11 Uhr,

im Lamm zu Agerbach aus Frohnwald 5 Kagensteigle, 6 Buchhalde, 7 Haselsteig, 8 Brandwald und 14 Teufels- ebene zusammen 6 Rm. buchene Scheiter, 18 Rm. buchene Prügel, 4 Rm. Nadelholzschleiter, 182 Rm. Nadelholz-Prügel, 2 Rm. buchene- und 189 Rm. Nadelholz-Anbruchholz.

Wasserwerk Efringen,

DA. Nagold (Station Wildberg). Es sollen folgende Bauarbeiten mit Aushub der Fundamentgruben als Ganzes in Eine Hand vergeben werden:

- Zwei Quellsassungen veranschlagt zu M. 2450
- Ein Maschinenhäuschen 2758
- Ein Hochbehälter in Stampfbeton 5703
- Die gemauerten Schächte über den Leitungen und für die Ventillbrunnen, veranschlagt zu 486
- Die Pflasterarbeiten 312

Zus. M. 11714

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause zu Efringen zur Einsicht aufgelegt. Copien werden nicht versendet. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Bauarbeiten für das Wasserwerk Efringen, DA. Nagold,

versehen, bis zum 2. Mai d. J., mit- tags 12 Uhr, portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst am gleichen Tage auch die Vergebung stattfindet.

Efringen, den 20. April 1893.
Schalth: j. a. n. i.

Wasserwerk Efringen,

DA. Nagold (Station Wildberg).

Die zum Verlegen der auf eisernen Rohre erforderliche Herstellung von Rohrgräben in einer Gesamtlänge von 4400 m und in den veranschlagten Mengen von

- 2710 cbm Erdaushub,
- 1950 cbm Aushub in festem Boden, einschl. Wiederanbringen, soll vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause zu Efringen zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Erarbeiten für die Rohrleitungen des Wasserwerks Efringen, DA. Nagold, versehen, bis zum 2. Mai d. J., mit- tags 12 Uhr, portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst am gleichen Tage auch die Vergebung stattfindet.

Efringen, den 20. April 1893.

Schalth: j. a. n. i.

Nagold.

Namen-Brenneisen

sind am Jahrmarkt in jedem beliebigen Namen und Zeichen billig zu haben. Auch empfehle ich meine sämtliche

Schuhmacher-Werkzeuge

zu gefälliger Abnahme bestens. Mein Stand ist mit Firma versehen und befindet sich b. d. Ständen der Schuhmacher.

J. Fahnacht aus Reutlingen.

Nagold.

Alle Sorten

Kunstmehl, fitt. Tafelgries, Welschkorngries, Habermehl,

Futtermehl u. Kleie, Welschkorn und Welschkornmehl

gibt stets sehr billig ab

Carl Bernhardt, Mehlhandlg, vorm. Chr. Schweizer.

Nagold.

Verloren am Sonntag auf der Straße von Altensteig hieher ein Rohrstock mit Eisen-

beingriff. Gegen Belohnung abzugeben im Amtsgericht.

Wildberg.

500 Mark

hat im Auftrag auszuliehn Schull. Frank.

Prima Saatwicken, Pferdezahnmais

empfiehlt billigt E. Gras, Nagold.

Verzinte

Drahtgeflechte

zu Gartenzäunen passend, per Quadratmeter 20 und 25 -.

E. Gras, Nagold.

Nagold.

Prima ächten

Glarner Kräuterkäs

empfiehlt E. Gras.

Nagold.

Leder-Treibriemen, Näh- & Binde-Riemen

empfiehlt G. Rausser.

Nagold.

Logis

mit ca. 5 Zimmern.

D. Richter.

Gruis' sohes

Augenwasser!

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a. M.



Um den wirklichen Heilerfolg sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis' sohes Augenwasser“ und beachte obige Schutz- marken, mit der jedes Glas versehen ist.

Selt 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen. Kein Schmelzmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Würst. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 75 Pfr. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Allenen jüngerer Welt sind durch diesen Augenwasser befreit worden. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben bei Herrn Apotheker Oeffinger in Nagold.

Nagold.

Von jetzt ab wohne ich in der Wald- bachstraße und bitte auch auf diesem Blate um geneigten Zuspruch.

Christ. Wünther, Schneider.

Nagold.

Pferdezahnmais la.

in schönster Ware, empfiehlt Gottlob Schmid.

Nagold.

Feinsten Schweizerkäse, dto. Limburgerkäse

billigt bei Carl Bernhardt, Mehlhandlung.

Nagold.

Prima Raffiabast,

bestes Bindematerial für Hopfen und Gartengewächse, empfiehlt billigt Louis Schlotterbeck, Seiler.

Frische

Bibeben

in bekannt schöner Qualität, und billigstem Preise empfiehlt bestens

Nagold. H. Lang.

Nagold.

Groschen, Ohringe, Armreife, Colliers, Halsketten, Uhrketten, Anhänger, Manschett-, Brust- und Kragenknöpfe

von den billigsten bis zu feinen ächten Waren empfiehlt Jakob Luz.

Nagold.

Schuhmacherlehrlingsgesuch.

Einen wohlgezogenen kräftigen Knaben nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre auf

J. Grüniger, Schuhmacher.

Ein jüngerer

Bäckergehilfe

kann sogleich eintreten bei

Gottlob Haydt, Brot- und Feinbäckerei Calw.

Ehhausen.

Ein guterhaltenes, preiswürdiges

Klavier

hat billig zu verkaufen Schullehrer Deines.

Nagold.

Einen kräftigen, geordneten

Anaben

nimmt in die Lehre Gottlob Jene, Schreiner.



R. Amtsgericht Nagold.
Oeffentliche Ladung.

- 1) Der am 11. März 1869 zu Nagold, O. A. Böblingen, geborene, zuletzt in Nagold wohnhafte Kaufmann **Christian Friedrich Rente**,
 - 2) der am 19. März 1860 zu Unterschwandorf, O. A. Nagold, geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Dienstinnecht **Josef Anton Walz**,
 - 3) der am 18. Oktober 1861 zu Oberthalheim, O. A. Nagold, geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Schuhmacher **Karl Abo**,
 - 4) der am 12. August 1857 zu Altensteig-Stadt geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Sattler **Christian Koch**,
 - 5) der am 24. Januar 1853 zu Altensteig-Stadt geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Bierbrauer **Wilhelm Bentler**,
 - 6) der am 1. Februar 1853 zu Sulz, O. A. Nagold, geborene, zuletzt daselbst wohnhafte **Johann Bernhard Gärtner**,
 - 7) der am 13. Januar 1853 zu Widdberg geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Bierbrauer **Jakob Friedrich Koller**,
 - 8) der am 8. Oktober 1857 zu Nagold geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Tuchmacher **Karl Gottlieb Lutz**,
 - 9) der am 20. September 1858 zu Staufenberg, bad. Bez. Rastatt, geborene, zuletzt in Enzha, O. A. Nagold, wohnhafte **Ludwig Kunzmann**,
 - 10) der am 6. Juni 1861 zu Summersfeld geborene, zu egl. daselbst wohnhafte Schmied **Johann Georg Waidelich**,
 - 11) der am 23. März 1859 zu Egenhausen geborene, zuletzt in Wehingen, O. A. Nagold, wohnhafte **Gottlieb Henne**,
 - 12) der am 25. März 1858 zu Oberlengenhardt, O. A. Neuenbürg, geborene, zuletzt in Walddorf, O. A. Nagold, wohnhafte **Johann Conrad März**,
 - 13) der am 8. September 1867 zu Pfrondorf, O. A. Nagold, geborene, zuletzt in Widdberg wohnhafte **Johann Georg Boltz**
- werden beschuldigt und zwar zu 1 als beurlaubter Knecht, zu 2 und 3 als beurlaubte Landwehrmänner 1. Aufgebots, zu 4 bis 8 als beurlaubte Landwehrmänner 2. Aufgebots, ohne Erlaubnis der zuständigen Behörde, zu 9 bis 13 als Erzapferisten, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der zuständigen Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, ausgewandert zu sein.
- Übertretung gegen § 360 Z. 3 des Strafgesetzbuchs.
- Dieselben werden auf Anordnung des R. Amtsgerichts hierseits auf **Donnerstag den 1. Juni 1893, vormittags 9 Uhr**, vor das R. Schöffengericht Nagold zur Hauptverhandlung geladen.
- Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem R. Bezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärungen verurteilt werden. **Den 7. April 1893.**
- (gez.) **Niethmüller**,
S.-Gerichtsschreiber des
R. Amtsgerichts.

Visiten-Karten

fertigt schnell und billig
G. W. Zaiser'sche Buchdr.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.
Plenarversammlung**

am 1. Mai, nachmittags 2 Uhr
in Egenhausen im Saal.

Tages-Ordnung:

Vortrag von Landwirtschafts-Inspektor **Widersheim** über: „Rindviehzucht mit besonderer Berücksichtigung der Färrhaltung, sowie darüber, wie sich diese Zucht in rechnerischer Hinsicht dem Milkereibetrieb gegenüberstellt.“
Die Vereinsmitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen. Die Ausschussmitglieder versammeln sich um 1 1/2 Uhr im genannten Lokale. **Nagold, den 23. April 1893.**

Vereins-Vorstand **Bogt.**

Nagold.

Gewerbe-Verein.

Dienstag, 23 April, abends 7/8 Uhr im „Hirsch“.

Tagesordnung:

Das neue Zeichen-Gesetz.

Jedermann ist freundl. eingeladen vom

Ausschuss.

Walddorf.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme und die freundlichen Besuche, die unser l. Gatte, Bruder und Schwager,

Johannes Kirn, Metzger,

während seiner Krankheit genießen durfte, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern sagt den herzlichsten Dank

die trauernde Gattin

Dorothea Kirn, geb. Gänfle

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Most-Bibeben

zur Erzeugung eines guten **Hanstrunks** empfiehlt billigt

Heh. Gauss, Nagold.

Nagold.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen verehrl. Publikum zur gefl. Anzeige, daß, nachdem ich mich in mehreren Werkstätten in der Tischlerei gründlich ausgebildet, ich mich hier nun als **Korbmacher** niedergelassen habe, und empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als: **Deckelarmkörbe, Kaffetten, ovalen und viereckigen Waschkörben, Reiskörben, Arbeitskörben, Arbeitsständer, Blumentischen, Brot- und Bestekörben.** Auch fertige ich auf Bestellung **Kindewagenkörbe.**

Reparaturen jeder Art werden prompt und billig beidergt und es wird mein eifriges Bestreben sein, das geehrte Publikum in jeder Weise durch gute Ware, prompte und billige Bedienung zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittet daher

Heinrich Jung, Korbmacher,

in dem Hause des Hh. Jung auf der Insel.

Prima Vanille-Chocolade,

per Pfund M. 1.— bis M. 2.70,

prima Haushaltungs-Chocolade,

per Pfund 90 S.

H. W. Gauß, Conditör, Nagold.

Garantirt reine Qualität.

Garantirt reine Qualität.

Nagold.

Brenz'scher Iose

(zu Gunsten der Restauration der Pfarrkirche in Brenz bei Heidenheim) à M. 2 erhalten und empfehlen solche zur geneigten Abnahme.

Ziehung am 28. April.

Hauptgewinn 20000 Mark.

G. W. Zaiser'sche Buchhandl.



Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889

Riederlage in Nagold bei

H. W. Gauß und H. W. Lang

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Sonntag, 30. April, morgens 7 Uhr, rückt die

I. Comp., sowie von der **IV. Comp.**

der **I. Zug** zur Übung aus.

Präzises Auftreten in blanker Uniform wird erwartet.

Das Kommando.

Nagold.

M. & V.-V.

Sonntag den 30. April, nachm. 4 Uhr.



findet im Gasthaus zum „Stern“ eine

Plenar-

Versammlung

statt.

Tagesordnung:

- a. Teilnahme am Bundestag in Ehlingen (Pfingstmontag).
 - b. Verkauf der Bundestagsloose.
- Bei der Wichtigkeit des Bankes a. erhofft zahlreiche Teilnahme der Ausschuss.

Nagold.

Auktion.

Am **Markttage** findet, um vollends zu räumen, von morgen 8 10 Uhr ab eine Auktion statt, wozu höflichst einladet

Otto Sautter.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen nehme die bewährten **Kayser's**

Pfeffermünz-Caramellen,

welche große Dienste leisten u. sicheren Erfolg haben. Zu haben in den alleinigen Niederl. pr. Bad. à 25 S bei **Friedrich Schmid, Nagold;** **Jr. Schittenhelm, Heidenbach.**

Nagold.

Circa 30 Centner gute

Kartoffeln

verkauft **Fritz Köhler.**

Nagold.

Eine schöne Auswahl

Messerwaren

empfehle zur gefl. Abnahme.

Das **Schleifen und Reparieren**

kann nach Wunsch sofort besorgt werden.

Jakob Weber, Messerschmied

beim Rathaus.

Sein gut sortiertes **Seifen-Lager**

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

der Obige.

Mein Stand befindet sich am Markt

vis-à-vis der Zaiser'schen Buchdr.

Fruchtpreise:

Nagold, den 22. April 1893

Neuer Dinkel	6 50	6 44	6 40
Weizen	9 50	9 32	9 20
Gerste	8 60	8 41	8 30
Haber	7 50	7 39	7 —

Wiktualien-Preise:

1 Pfund Butter	90—95 S
2 Eier	9—10 S

